

relle Entwicklung Jonsdorfs fördernd oder hemmend beeinflussten.

1. Hans Richter, 1550—72, Erbrichter, siedelt 1548 auf dem 2. von dem Klosteramtmanne Siegmund von Döbbschütz bereinten Gartengrundstück im Hinterdorf (Nr. 61 neben der Kirche); wahrscheinlich ist er der Erbauer des Erbkretschams (Langes Fabrik). Seine Söhne Georg und David legen um 1560 den ersten Steinbruch „unter den Dreitischen“ an und werden so Begründer der ehemals bedeutenden Jonsdorfer Mülsteinfabrikation. 1580 wird Hieronymus Richter als Pächter des Bruches genannt. — Georg Bele, letzter Pächter des „kleinen Vorwerks“, einer der ersten Siedler im Vorderdorfe, erbaut die erste Jonsdorfer Erbmühle (Mengermühle).

2. Christoph Hille aus Bertsdorf, 1572—1603, Erbrichter, kauft den Erbkretscham am 5. August 1572

Die figürliche Plastik der Oberlausitz von ihren Anfängen bis um 1530

Von Dr. Alfred Simon. 2.50 RM.

Verlag der Oberlausitzer Heimatzeitung

für 200 M. Zittisch. Bebauung der „Aue“ (Gemeindewiese zwischen Vorder und Hinterdorf, Nr. 45—58) von 1580 an durch Häusler im Gegensatz zu den Groß- und Kleingärtnern der beiden bisherigen Siedelungen.

3. Balthasar Böhm (Balzer Böhme), 1603—06, Erbrichter, kauft von Hille den Kretscham, verzieht aber bald nach Lückendorf, wo er ebenfalls das Richteramt übernimmt.

4. Jocuff Weder, 1606—15, kauft am 27. September 1609 von Böhme den Gerichtskretscham für 575 M. Zitt. ist aber schon seit 1606 Erbrichter (Schöppenbuch 2).

5. Hans Brockelt, 1615—26, kauft den Kretscham von Weder am 14. Januar 1615 für 700 M. Zittisch und wird Erbrichter. — Beginn des 30-jährigen Krieges.

6. Georg Stürmer (Störmer) aus Herwigsdorf, 1627—56, Erbrichter. Erbkretschamkauf 1627. — Infolge von Brand, Raub und Mord während der letzten Kriegsjahre verarmt die Gemeinde vollständig und geht in ihrem Bestande bis auf 36 Wirte zurück.

7. Georg Rudolff, 1657—61, Gerichtshalter, da der Erbkretscham nach dem 1656 erfolgten Tode Stürmers nicht verkauft wird, sondern im Erbe verbleibt.

8. Michael Stürmer (Michel Störmer), 1661—67, Georg Stürmers Sohn, kauft am 7. Februar 1661 den Erbkretscham um 550 Zitt. M. und wird Erbrichter.

9. Christoph Rudolff, 1667—1703, Erbrichter. Kretschamkauf am 11. März 1667 für 600 M. Zitt. von Stürmer. — Am 27. Juni 1667 Gründung Neujonsdorfs mit Vereingung der ersten sechs Gärten „in den alten Gainen“ am Buchberg durch Bürgermeister Christian von Hartig, Verwalter von Jonsdorf.

Am 7. Mai 1686 erhält Jonsdorf auf Ansuchen der Ortsgerichten vom Stadtrat zu Zittau seinen ersten ordentlichen Schulmeister Elias Rüdiger, „Laborant und Olitätenhändler“ aus Großschönau, „in Literatur, Vocal- und Instrumentalmusik erfahren“. Erstes Schulhaus auf der „Aue“ Nr. 121. — Um 1700 legt Georg Lindner auf seinem Großgarten im Hinterdorfe (Nr. 72 „Schweizertal“) die erste Garnbleiche in Jonsdorf an. — 1671 erbaut der Altjonsdorfer Erbmüller Martin Weber die Niedermühle in Neujonsdorf (Nr. 1).

10. Georg Rudolph, 1703—?, Erbrichter. Erbkretscham und Amtsende können nicht festgestellt werden, weil das 4. Schöppenbuch fehlt. 1718 erbaut er die Neujonsdorfer

Schenke (Dammischenke) als Ersatz für den Neujonsdorfer Kretscham und läßt sie vom Pächter Kunze bewirtschaften. — 1706 Belastung Jonsdorfs durch verschiedene militärische Einquartierungen während des Schwedenkriegs.

11. Georg Hänisch (Hänsch), ?—1728, Gerichtshalter. — Seit 1725 Besiedelung der Huttwiese im Vorderdorfe (Huttwiese am Kleinen Vorwerk). — Unter den Niederschriften im Schöppenbuch „Jonasdorff“ statt Jonsdorff. 1719 richtet der Schulmeister Christian Schicht einen Begräbnisfänger-Chor ein, aus dem nach Erbauung der Kirche 1731 der Kirchenchor hervorgeht. Seit 1722 versuchen die Ortsgerichten, ihre Grundherrschaft für den Bau eines eignen Gotteshauses zu gewinnen.

12. Tobias Ruffer, 1729—41, Erbrichter. — Kretschamkauf mit Neujonsdorfer Schenke am 15. Juli 1728 für 1800 Rthlr. von seiner Frau, der verw. Schwiegertochter des Erbrichters Georg Rudolph (s. u. 10).

1729 am Weihnachtsfest churfürstl. Dekret mit der auf Betreiben Hans Birnbaums und Georg Wehles jun. durch die churfürstl. Kommission in Zittau (1729) erlangten Erlaubnis zum Kirchenbau. 1730, 12. April, Grundsteinlegung, 1731, 1. Mai, Einweihung des neuen Gotteshauses. — 1730 Bau der Neujonsdorfer Obermühle durch Christoph Weber. — 1732 Beginn der Bebauung der „Heide“ zwischen Alt- und Neujonsdorf nach dem Plane des churfürstl. sächsischen Geometers Zürner aus Dresden.

13. Georg Wehle jun., 1742 und 43, Gerichtshalter, bekannt durch seine Verdienste um Bau und Entwicklung der Kirche und des kirchlichen Lebens in der Gemeinde.

14. Christian Thiele, Bauersmann aus Oibersdorf, 1743—71, Erbrichter, kauft Kretscham und Dammischenke von Ruffers Witwe um 2000 Rthlr. — Der Jonsdorfer Schulmeister Christian Schicht wird Gerichtsschreiber an Stelle des Bertsdorfers. — Weiterentwicklung der Jonsdorfer Weberei und Garnbleicherei. Wegen der Güte und Vorzüglichkeit ihrer Erzeugnisse werden die Jonsdorfer Webknechte durch churf. Reskript vom 7. Dezbr. 1746 vom Militärdienst befreit.

Um 1750 richtet Christoph Hänisch auf seinem Kleingarten neben dem alten Kretscham (heut Nr. 35) eine neue Bleiche ein. 1757 beginnt der 20-jährige Johann Gottlieb Hänisch, der Begründer der Bleichkolonie Hänischmühle, im väterlichen Hause Altjonsdorf Nr. 1 zu bleichen.

Der Kottmar und seine Sagen

Von O. Schöne. 50 Pfg.

Verlag der Oberlausitzer Heimatzeitung

Obst- und Gartenbau. Anfang des 18. Jahrhunderts pflanzt Christoph Zeißig in seinem Hausgarten versuchsweise die ersten Kartoffeln, Neujonsdorf Nr. 10. Etwa 50 Jahre später hat Gottfried Weber auf demselben Grundstück seine weit und breit berühmte Baumschule, aus der er veredelte Obstbäume „suderweise“ bis Warschau lieferte. In den Jahren 1768 und 69 sendet er zur Jonsdorfer Kirmes (Anfang Oktober) spätreife Kirscheln, ein Produkt eigener Züchtung, als besonderen Lederbissen an die churfürstliche Tafel nach Dresden.

Unter Wehle und Thiele wird die Gemeinde durch die „schlesischen Kriege“ und ihre Folgen schwer belastet.

1770 richtet Gottlieb Klümpel aus Neujonsdorf im Hause seines Schwiegervaters Hänisch, Altjonsdorf Nr. 16, eine vierte Bleiche ein.

Anlegung eines „Mandaten“ (1745) und eines „Gerichtsbüchens“ (1769) durch Erbrichter Chr. Thiele.